

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

201 (23.7.1943)





# Der Balkan von Orel

## Landschaft kriegerisch - Sowjets in den Meterkrieg gezwungen

Von Kriegskorrespondent CORNELIUS PFEIFFER  
Orel, am Oren, im Juli (PK.)

Salton von Orel nennen wir den Nordostpunkt der Ostfront der Sowjetarmee, der in der Mitte der Ostfront die Hauptkampfzone auf sich zieht. Der Raum von Orel ist ein Schlachtfeld, in dem die Frontlinie sich wie ein Schachbrett bewegt. Er ist die Bühne, auf der die deutsche Wehrmacht auf der einen Seite und die Sowjetarmee auf der anderen Seite den Kampf um den Orel-Korridor führen. Die Frontlinie verläuft hier von Orel nach Südosten bis zum Fluss Dnepr. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten. Die deutsche Artillerie hat eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu zerstören. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

wandige Schluchten tief in das lockere Erdreich, ausgehöhlet und -gegraben von dem unermüdeten Regen und dem Sägen der abjährlchen Schneefälle. Die Frontlinie verläuft hier von Orel nach Südosten bis zum Fluss Dnepr. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.



Wachhafte Kriegerwartung vor dem Orel-Korridor. Auf dem Bild sind Soldaten der Ostfront zu sehen, die in der Schlucht von Orel die Frontlinie halten. Die Soldaten sind in militärischer Formation aufgestellt und scheinen auf Befehle zu warten.

maß haben sich unmittelbar im Raum gegenüber. Es leidet hier jedes Gefälle. Während der uns Säure, Platte und Ströme von geraden Kanten über den Boden, die sich besonders im Süden durch den Boden der Schwärze der Ukraine ziehen, haben wir bereits beteiligte Gärten und Plantagen.

Diese Plantagen und Gärten, diese gelassenen Dörfer und diese Buchhände und diese Stahnenwälder — sie sind alle wie geschaffen für die Wehrmacht. Sie sind ein wichtiger Teil der Ostfront. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

Wir Deutsche sind wie unter Land, wie unter einem Schirm. Wir können uns hier wohlfühlen. Die deutsche Armee hat hier eine starke Stellung eingenommen, die Sowjetarmee versucht, sie zu durchbrechen. Die Kämpfe sind sehr heftig, es gibt viele Verluste auf beiden Seiten.

# Die verschlafene Predigt

Erzählung von HEINZRIEDER

Der berühmte Arzt Paracelsus hatte viele Feinde unter seiner Kunst, die ihm sein Geld und seine Erfolge weideten. Diese Lagen den Bischof von Salzburg in den Augen, er möge etwas gegen Paracelsus unternehmen. Und weil dieser sich nie ein Wort vor den Mund nahm und Schritt schrittlos antrat, wobei er weder Namen noch Namen schonte, gab der Bischof seinen Feinden um so williger Gehör. So geschah es, dass der Bischof Paracelsus in die Stadt brachte, um ihn zu verurteilen. Paracelsus aber, der mit dem Teufel im Bunde stand, ein geistliches Geistes und schickte seine Zehnten aus, um es im neuen Land zu verpflanzen. Damit aber das Volk Paracelsus mit dem Bischof verbanden werde, ließ er ausfallen aus einem Ablaß verfallen, denn er war wieder einmal in argen Geldständen.

Mit dem Auftrag des Bischofs zog auch ein Bischof durch das Land, der den Feinden der Partei sehr ungenau war und nur in Salzburg abblies, die durch ihre gute Sache bekannt waren. Der Bischof lagte es, daß er eines Tages in demselben Bischof Quartier nahm, den Bischof Paracelsus bezog hatte. Der Bischof ließ nicht klagen, sondern schickte einen seiner Schüler mit einem unheimlichen Bärenhund unter einem Vorwand in die Kirche, um man gerade für ein reiches Mittagsessen riefte. In dem Bärenhund der erliegen beschuldigt sei, daß er den Bischof, das Bärenhund unheimlich in den Schuttern zu schütteln.

Bischof zur Mittagszeit begab sich der bischöfliche Bischof zu Tisch, um zusammen mit dem Bärenhundträger des Bischofs das Essen einzunehmen. Schon die Suppe mundete angedreht. Dann reichte der Bischof zu allerlei Vorspeisen den köstlichen

Wein aus den Wachauer Weiden. Kun aber wurde erh die Krone dieses Essens, eine wunderbare, kräftige, braunbraune Wand, aufgetragen, bei deren Anblick schon den Tischgenossen das Wasser im Munde zusammenfloss. Alles verdarre in andächtige Stille, während der Bischof sein großes Weiler schmeckte und das köstliche Bier kunstgerecht zerlegte. Der bischöfliche Bischof schwankte lang zwischen dem leichten Schmelz und der schmackhaften Krone. Schließlich entschied er sich für das weiche Brühstück, das er wegen seines satten Fleischschmelzes schätzte. Als er dieses gerade im Genuß des Wohlgeschmacks, das ihm freilich in dieser Zeit höchst unpassend und ungesund erschien, aber auch unter den höchsten Würdenträgern vom Bürgermeister abwärts erobert sich ein allgemeines Gähnen. Und eben der Bischof sein Brühstück am Tisch hatte, war er schon an der Tafel in tiefen Schlaf gesunken und schlief mit den anderen um die Wette.

Am nächsten Morgen fand man den Bischof zu Tode, die nach dem Essen gefunden sollte. Nach der Organe war besetzt, um an der Orgel die Predigt einzulassen. Er begann denn auch pünktlich zu spielen. Als aber der Bischof noch immer nicht kommen wollte, wurde er nicht anders zu tun, als ein und daselbe Trauerspiel immer zu wiederholen. Diese einseitige Musik machte aber die Leute derart schmerzhaft, daß sie nicht vorher hinuntergefallen hätte, unweigerlich im Kirchenstuhl einzuweichen. So sollte die Gemeinde getreu dem Prediger, inwieweit hier ein weit weniger schmerzhaftes Mittel wirkte. In dieser Zeit aber war Paracelsus schon über alle Berge.

# Rund um die Welt

## General ertrag Berlebergsportabzeichen

General der Artillerie Walter Reiner, Träger des Eisernen Kreuzes, ist in Orel in den Osten des Reiches bis zur Angel verloren hat und in einem besonderen Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, das jetzt im Alter von 33 Jahren als erster General der deutschen Wehrmacht das Berlebergsportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meterstrecke in 9:48, die 100 Meter in 2:51,7, den Kilometer in lebendem Wasser in 31:36,2 Minuten, obwohl die Prüfung für einmündige Soldaten auf 42 Minuten festgesetzt ist. Unermüdetlich übte er Schwimmübungen mit Wetzstein und rief durch seinen Offizier alle Kameraden des Bataillons. Das Schwimmen über 1000 Meter beendete er in reichlich 11 Minuten.

## Wortungslid auf dem Wörthersee

Auf dem Wörthersee feierte bei bläulicher Dämmerung und schwermem Wetter ein Boot mit sechs Gästen, von denen drei erkrankten, während die übrigen mit leiser Aufregung tritten konnten. Das furchtbare Unglück ist vor allem auf Schwäche zurückzuführen, da das Boot überlastet war, und die bringende Barman, die Boot bei den schiefen Witterungsverhältnissen zu unterlassen, nicht beachtet wurde.

## Mutterhorn veränderte sein Gesicht

Ein schwerer Bergsturz hat, wie aus Gerwinia gemeldet wird, das Aussehen des Mutterhorns verändert. In einer tiefen Lawine hat sich am Sonntag

früh aus dem bekannten Burggarten einer der Berggipfel völlig herausgelöst. Die Trümmer stürzten etwa 150 Meter tief bis zu dem darunterliegenden Wäldchen ab und teilweise noch tiefer bis zu der Moräne des Gletscher bei Grotto. Bei dem betroffenen Berggipfel handelte es sich um den dritten Zaden unter dem Gipfel, kurz unterhalb der Schulter. Dort befindet sich der Burggarten, an der Stelle, wo sich der Bergsturz ereignete, viel fester und glatter in bester, granitener Farbe im Gegenlicht zu der bisher leicht grünlichen Grotto.

## Bienen überfielen Gänse

Ein höchst unglücklicher Kampf zwischen einem Bienenschwarm und einer Herde „Friedländer“ Gänse hat sich in einem Dorf bei Sondersburg abgespielt und endete mit der glatten Niederlage der Gänse. Ein einziges Gänsegericht wurde von dem Bienenschwarm vernichtet. Die Gänse wurden von den Bienen in der Brust durchstochen und starben. Die Bienen haben die Gänse in der Brust durchstochen und starben. Die Gänse wurden von den Bienen in der Brust durchstochen und starben.

500 Berggipfel kämpften auf nationalpolitischen Höhe. Die Berggipfel kämpften auf nationalpolitischen Höhe.

Duchweiler mit Pfeil und Bogen in die wäsende Weibermenge. Duchweiler mit Pfeil und Bogen in die wäsende Weibermenge. Duchweiler mit Pfeil und Bogen in die wäsende Weibermenge. Duchweiler mit Pfeil und Bogen in die wäsende Weibermenge. Duchweiler mit Pfeil und Bogen in die wäsende Weibermenge.

Witten in der Nacht. Witten in der Nacht.

Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht.

Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht. Witten in der Nacht.

Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges.

Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges.

Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges.

Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges.

## Offenes Wort zur Geburtenfrage

Deutschlands biologische Kraft im Kriege - 1.434.498 Geburten im Jahre 1942

Von R. BRENDENMICH

Der Reichsgesundheitsführer Dr. Conti beschäftigt sich fürstlich in einer Zeitschrift mit dem augenblicklichen Stand der Geburtenfrage in Deutschland. Er stellt fest: „Eine einmalige Erscheinung in der Geschichte der Völker: Das deutsche Volk, das im Jahre 1933 wegen seiner geringen Geburtenzahl als ein herabstufendes Volk bezeichnet werden mußte, konnte wieder zu einer wesentlichen Steigerung der Fruchtbarkeit und damit zu einer massenhaften Entfaltung seiner völkischen Kraft geführt werden.“

Im Jahre 1940 erreichte die Antinggebunden mit über 1.644.000 Kindern im Großdeutschen Reich ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne Capen-Malmeds ihren Höhepunkt. Im Jahresbericht 1941 war die Geburtenzahl noch weiterhin erfreulich: sie blieb um knapp 100.000 unter der des Jahres 1940. Damit hat Deutschland einen Beweis seiner Lebensfähigkeit geliefert, der für alle Zeiten unauflöslich ist. Bis dahin galt es als feststehendes Gesetz der Biologie, daß ein Volk, das dem Geburtenrückgang zu erliegen droht, wie das deutsche, von diesem Rückgang des Völkertums nicht mehr zu retten ist.

Wenn ich die Zeiten schäme für jede Frau, die heute ein Kind erwartet, und für jede Mutter, die für ihr Kind zu sorgen hat. Aber gerade in schweren Zeiten ist auch das Glück und die Freude, die Kinder zu sehen, noch härter als in guten Zeiten. In diesem Artikel hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Frau ihren Mann nicht ins Feld ziehen lassen möchte, ohne zu wissen, daß für den Mann ein Kind heißt, daß ein Kind erwartet. Sie fühlt inständig, wenn er ihr nicht zurückkehren

raus stürzen ist sie können, da wir auch mit so wohl wie dem Vogel im Dangel sind — und so Gagenan wäre so fester wie in einer Kuh.“

Wenn ich die Zeiten schäme für jede Frau, die heute ein Kind erwartet, und für jede Mutter, die für ihr Kind zu sorgen hat. Aber gerade in schweren Zeiten ist auch das Glück und die Freude, die Kinder zu sehen, noch härter als in guten Zeiten. In diesem Artikel hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Frau ihren Mann nicht ins Feld ziehen lassen möchte, ohne zu wissen, daß für den Mann ein Kind heißt, daß ein Kind erwartet. Sie fühlt inständig, wenn er ihr nicht zurückkehren

raus stürzen ist sie können, da wir auch mit so wohl wie dem Vogel im Dangel sind — und so Gagenan wäre so fester wie in einer Kuh.“

solte, sein Leben in den Kindern weiterleben, daß sich hier der gebirgsbüchse Vorgang der Wiederverweidung neuem Leben verbindet und daß für aus den Augen der Kinder die Augen des Mannes neu entgegenstrahlen. Auch der Mann, dem an sich ein solches Denken gefühlsmäßig weniger liegt, hat sich in größtem Umfang zu der Überzeugung bekehrt, daß er, bevor er wieder ins Feld geht, die Weiblichkeit haben will, in seinen Kindern weiterzubehalten. Der Traum der erwachsenen Jugend, ein früherer Traum der Menschheit, ist und bleibt für den einzelnen unerschütterlich behutsam; im Volke als Ganzem kann er auch für den einzelnen durch die Kinder verwirklicht werden.

Die veränderte, dem neu erweckten gesunden Instinkt entsprechende feierliche Gestaltung des deutschen Volkes ist der Grund dafür, daß während der ersten drei Kriegsjahre die Geburtenzahl des deutschen Volkes ungefähr auf der Höhe geblieben ist, die sie im Frieden erreicht hatte. Erst im Jahre 1942 ist hier ein Wandel eingetreten. Dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die Geburtenzahl des deutschen Volkes nicht mehr zu retten ist.

Die veränderte, dem neu erweckten gesunden Instinkt entsprechende feierliche Gestaltung des deutschen Volkes ist der Grund dafür, daß während der ersten drei Kriegsjahre die Geburtenzahl des deutschen Volkes ungefähr auf der Höhe geblieben ist, die sie im Frieden erreicht hatte. Erst im Jahre 1942 ist hier ein Wandel eingetreten. Dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die Geburtenzahl des deutschen Volkes nicht mehr zu retten ist.

Die veränderte, dem neu erweckten gesunden Instinkt entsprechende feierliche Gestaltung des deutschen Volkes ist der Grund dafür, daß während der ersten drei Kriegsjahre die Geburtenzahl des deutschen Volkes ungefähr auf der Höhe geblieben ist, die sie im Frieden erreicht hatte. Erst im Jahre 1942 ist hier ein Wandel eingetreten. Dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die Geburtenzahl des deutschen Volkes nicht mehr zu retten ist.

Die veränderte, dem neu erweckten gesunden Instinkt entsprechende feierliche Gestaltung des deutschen Volkes ist der Grund dafür, daß während der ersten drei Kriegsjahre die Geburtenzahl des deutschen Volkes ungefähr auf der Höhe geblieben ist, die sie im Frieden erreicht hatte. Erst im Jahre 1942 ist hier ein Wandel eingetreten. Dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die Geburtenzahl des deutschen Volkes nicht mehr zu retten ist.

Die veränderte, dem neu erweckten gesunden Instinkt entsprechende feierliche Gestaltung des deutschen Volkes ist der Grund dafür, daß während der ersten drei Kriegsjahre die Geburtenzahl des deutschen Volkes ungefähr auf der Höhe geblieben ist, die sie im Frieden erreicht hatte. Erst im Jahre 1942 ist hier ein Wandel eingetreten. Dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die Geburtenzahl des deutschen Volkes nicht mehr zu retten ist.

Die veränderte, dem neu erweckten gesunden Instinkt entsprechende feierliche Gestaltung des deutschen Volkes ist der Grund dafür, daß während der ersten drei Kriegsjahre die Geburtenzahl des deutschen Volkes ungefähr auf der Höhe geblieben ist, die sie im Frieden erreicht hatte. Erst im Jahre 1942 ist hier ein Wandel eingetreten. Dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die Geburtenzahl des deutschen Volkes nicht mehr zu retten ist.

### Bäbel von Ottenheim

Roman vom Oberthein von Gemine Malchusco

46. Fortsetzung

Truppen war alles um und um verändert, und Bäbel von Ottenheim durch Eubemanns Tode von der Höhe ihrer Macht herabgestürzt. Trübsaliges Gewebe, fahriges Verdriss, hing über den Dingen. Eubemanns Weib sah schmerzhaft in ihrer alten Burg zu Eubemann und dachte glücklich die Spindel des Glücks und der Glückseligkeit. Das Parren dieser Spindel sind von Ehr zu Ehr.

Witten in der Nacht. Witten in der Nacht.

Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges. Bäbel davon, es hätte sie in den Rausch des Berges.

raus stürzen ist sie können, da wir auch mit so wohl wie dem Vogel im Dangel sind — und so Gagenan wäre so fester wie in einer Kuh.“

solte, sein Leben in den Kindern weiterleben, daß sich hier der gebirgsbüchse Vorgang der Wiederverweidung neuem Leben verbindet und daß für aus den Augen der Kinder die Augen des Mannes neu entgegenstrahlen.





